



MITTEILUNGSVORLAGE

Federführung:

Referat Nachhaltige Stadtentwicklung

VORL.NR. 008/12

Sachbearbeitung:

Martin Scheuermann

Datum:

05.01.2012

Beratungsfolge

Ausschuss für Bildung, Sport und Soziales

Sitzungsdatum

25.01.2012

Sitzungsart

ÖFFENTLICH

Betreff: ESF-Bundesprogramm "Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier" (BIWAQ):
Projektstart in Grünbühl-Sonnenberg

Bezug SEK: Masterplan 4 - Vitale Stadtteile

Bezug: Vorl. 367/11 (Städtebauliche Erneuerungsverfahren in Ludwigsburg)

Mitteilung:

Für das „Soziale Stadt“-Gebiet in Grünbühl-Sonnenberg-Karlshöhe wurde der Projektantrag für das Programm „Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier“ bewilligt. Damit stehen den beteiligten Trägern, namentlich

- Stadt Ludwigsburg,
- DRK Kreisverband Ludwigsburg,
- Evangelische Gesellschaft / Bereich JobConnections,
- Karlshöhe Ludwigsburg und
- Caritas Ludwigsburg

insgesamt Zuschüsse für Qualifizierungs-, Schulungs- und Betreuungsmaßnahmen in Höhe von bis zu ca. 608.000 Euro zur Verfügung.

Vorbemerkung

Kurz vor dem Jahresende 2011 erreichte die Stadt Ludwigsburg und mehrere soziale Einrichtungen eine besonders erfreuliche Nachricht. Am 21.12.2011 erhielt die Stadt die schriftliche Zusage, dass der Antrag für das ESF-Bundesprogramm „Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier“ (BIWAQ) in voller Höhe bewilligt worden war. Mit diesem Förderprogramm wird man im Soziale Stadt-Gebiet „Grünbühl-Sonnenberg-Karlshöhe“ wichtige Schritte in der lokalen Arbeitsmarktpolitik und der sozialen Integration machen können. Gemeinsam mit weiteren Teilprojektpartnern können somit Menschen, die es besonders schwer haben, auf dem Arbeitsmarkt Fuß zu fassen, qualifiziert, begleitet und in Praktikum, Ausbildung oder Arbeit vermittelt werden.

Die Bewilligung ist insofern besonders erfreulich, weil in der „Sozialen Stadt“ nicht-investive Maßnahmen („Modellvorhaben“) - trotz bundesweiten Protestes - nicht mehr förderfähig sind. BIWAQ kann damit zumindest ansatzweise eine Fortsetzung von „weichen“ Maßnahmen in der Sozialen Stadt sicherstellen. In jedem Falle trägt es ganz entscheidend zu den Zielen einer nachhaltigen und ausgewogenen Stadtteilentwicklung bei.

Kurzinfo BIWAQ allgemein

Der Name „ESF-Bundesprogramm“ verrät bereits, dass hier Zuschüsse sowohl aus Brüssel als auch aus Berlin fließen. Übergeordnetes Ziel ist, sozial benachteiligte Menschen bei der Integration in Praktikum, Ausbildung oder Arbeit zu unterstützen. Dies erfolgt beispielsweise durch Schulungen, Qualifizierungen, Beratungen / Coaching und Vermittlung in Praktika oder Arbeitsverhältnisse. Die Maßnahmen müssen einen räumlichen Bezug zum „Soziale Stadt“-Gebiet haben.

Die Förderung durch Bundesmittel und Mittel aus dem Europäischen Sozialfond beträgt insgesamt 88%. Die restlichen 12% Eigenanteil werden von der Kommune bzw. den jeweiligen Trägern erbracht.

Federführende Behörde auf Bundesebene ist das Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung. Operativ erfolgt die Programmumsetzung durch das Bundesverwaltungsamt (Formales, Rechtliches, Finanzielles) und durch das Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (Inhalte, wissenschaftliche Begleitung, Evaluation).

Ludwigsburg ist eine von 90 Antragstellern bundesweit, die im Interessensbekundungs- und Antragsverfahren berücksichtigt worden waren. Beworben hatten sich rund 600 Kommunen, Träger oder sonstige Körperschaften.

BIWAQ in Grünbühl-Sonnenberg

Anknüpfend an erfolgreiche Modellvorhaben und aufbauend auf mittlerweile sehr gute Netzwerke, bestehende Strukturen und engagierte Einrichtungen im Stadtteil wird das Gesamtprojekt aus mehreren Teilprojekten bestehen. Diese werden von verschiedenen Trägern („Teilprojekträgern“) durchgeführt.

Die Teilprojekte haben teils unterschiedliche Zielgruppen, Schwerpunkte oder Projektzeiträume, aber letztlich das gemeinsame Ziel: Menschen aus Grünbühl-Sonnenberg oder Umgebung, die aufgrund von Schicksalsschlägen, Brüchen im Lebenslauf, Sprachschwierigkeiten, Armut oder anderen erschwerenden Rahmenbedingungen den Weg in Qualifizierung und Arbeit – und damit oftmals auch in die Gesellschaft allgemein – zu ermöglichen.

In Grünbühl-Sonnenberg werden folgende Teilprojekte durchgeführt.

1) Teilprojekte „Projektleitung“ und „Kinder- und Familienbildung“ (Stadt Ludwigsburg)

Die Gesamt-Projektkoordination erfolgt beim Referat Nachhaltige Stadtentwicklung und ist in die Gesamtkoordination der „Sozialen Stadt“ und des STEP Grünbühl-Sonnenberg eingebettet. Die spezifisch für die BIWAQ-Koordination anfallenden Stunden werden bezuschusst.

Mit dem bestehenden Programm Kifa werden Eltern, die oftmals einen Migrationshintergrund haben, in verschiedenen Themen und sehr niederschwellig qualifiziert. Für Kifa und dessen Ausrichtung und Inhalte ändert sich durch BIWAQ nichts. Die Stunden, die die bei der Stadt angestellte Kifa-Trainerin im Rahmen ihrer Arbeit aufbringen wird, werden als städtischer Eigenanteil dargestellt.

2) Teilprojekt „FiT – Frauen im Tandem“ (DRK)

Dieses niederschwellige Projekt soll insbesondere langzeitarbeitslose Frauen ansprechen. Dabei erhält jede Teilnehmerin eine berufstätige Frau an ihre Seite, die als Mentorin die Qualifizierungsmaßnahmen begleitet und unterstützt. Die Tandems werden professionell geschult: So erhalten die Langzeitarbeitslosen Schulungen, die beispielsweise soziale Kompetenzen stärken sollen. Die berufstätigen Frauen ihrerseits werden in ihrer Rolle als Mentorin und beispielsweise in Gesprächsführung geschult. Zudem sind gemeinsame Treffen und Besuche an den Arbeitsplätzen der berufstätigen Frauen vorgesehen.

Aus BIWAQ-Mitteln werden die Stellenanteile eines Sozialpädagogen / einer Sozialpädagogin im DRK finanziert, der / die das Projekt betreuen und die Tandems begleiten und schulen wird.

3) Teilprojekt „Sprungbrett Zukunft“ (Evangelische Gesellschaft, Bereich JobConnections)

Dieses Projekt konzentriert sich bei der Zielgruppe auf Jugendliche und junge Erwachsene, die arbeitslos sind. Durch gemeinsame Aktivitäten, aber auch durch individuelle Begleitung und Schulung (Erstellen von Bewerbungsunterlagen, Einüben von Mobilität, gemeinsamer Besuch von möglichen Praktikums- oder Ausbildungsstellen etc.) sollen die jungen Leute weg von der Straße oder dem Fernsehsessel geholt werden. Wie die anderen Teilprojektpartner, arbeitet auch JobConnections eng mit Einrichtungen wie dem JobCenter, der Jugendhilfe oder der Suchtberatung zusammen.

Die BIWAQ-Förderung fließt überwiegend in Personalkosten des Sozialpädagogen von JobConnections, der vor Ort die Betreuung durchführen wird.

4) Teilprojekt „Grünbühler Heinzelmäner“ (Karlshöhe Ludwigsburg)

Auch wenn der Titel anderes suggerieren mag: In diesem Projekt werden nicht nur langzeitarbeitslose Männer, sondern auch langzeitarbeitslose Frauen angesprochen. Inhaltlich knüpft das Projekt an die handwerklichen und nachbarschaftlichen Dienstleistungen an. Klassische Aufgabenbereiche sind einfache technische oder hausmeisterähnliche Tätigkeiten, wie Kehrwoche, Rasen mähen, Winterdienst oder Kleinreparaturen.

Auch hier sind es hauptsächlich pädagogische oder technische Anleiter, deren Personalkosten aus dem BIWAQ-Budget finanziert werden.

5) Teilprojekt „Hand in Hand“ (Caritas)

Die Qualifizierung durch die Caritas spricht eine breite Zielgruppe an: Alleinerziehende, Ältere, Personen mit Migrationshintergrund, Personen ohne Ausbildung etc. Sie alle erhalten die Möglichkeit, im Rahmen des Mittagstischs erste Schritte im Arbeitsleben zu machen. Es sollen aber auch andere Möglichkeiten, z.B. Pflegepraktikas, angeboten werden. Parallel hierzu erfolgt eine individuelle Beratung und Unterstützung („Fallmanagement“) und dem Entwickeln einer Eingliederungsstrategie für das spätere Berufsleben.

Aus dem BIWAQ-Fördertopf werden größtenteils die Personalkosten für die hauswirtschaftliche und begleitende Caritas-Mitarbeiterin sowie die Personalkosten der teilnehmenden Hilfskräfte (z.B. beim Mittagstisch) finanziert.

Zahlen, Daten, Kosten und Finanzierung

Bewilligungszeitraum: 01.11.2011 (rückwirkend) bis 31.10.2014. Einzelne Teilprojekte laufen nicht über den gesamten Zeitraum, mindestens jedoch über zwei Jahre.

Teilnehmerzahlen: Bis zum Herbst 2014 sollen etwa 140 Personen (einschl. rund 60 Kifa-Teilnehmern) über BIWAQ angesprochen und – je nach Lebenssituation – beraten, qualifiziert oder in Praktikum, Ausbildung oder Arbeit gebracht werden.

Förderung: Im Bewilligungsbescheid wurden insgesamt 608.552,05 Euro Zuschuss für den Gesamtzeitraum bewilligt. Ein großer Teil davon fließt den externen Teilprojekträgern zu. Der Gesamtzuschuss wurde anhand der Teilprojekt-Kalkulationen aus dem Antrag ermittelt. Dabei erfolgte stets eine enge Abstimmung zwischen der Stadt und den Teilprojekträgern.

Teilprojekträger	Zuschuss
Stadt Ludwigsburg	124.830,11 €
DRK Kreisverband Ludwigsburg	90.004,40 €
Evangelische Gesellschaft / JobConnections	148.203,42 €
Karlshöhe	147.046,89 €
Caritas Ludwigsburg	98.467,23 €
Summe	608.552,05 €

Die Detaildarstellung für die Stadt Ludwigsburg gliedert sich wie folgt.

Ausgaben Nov. 2011 – Okt. 2014	
1. Personalkosten Projektleitung, Rechnungsstelle, Kifa und deren Stellenanteile im Projekt	108.272,31 €
2. Honorarmittel Organisation von übergreifenden BIWAQ-Veranstaltungen im Stadtteil, Verstetigungskonzept etc.	21.000,00 €
3. Sachausgaben Reisekosten (z.B. nationale BIWAQ-Konferenzen) Öffentlichkeitsarbeit (Flyer, Banner o.ä.)	1.800,00 € 1.500,00 €
4. Verwaltungskostenpauschale 7% der Summe aus Nr. 1-3. Ermittlung aufgrund Förderrichtlinie.	9.280,08 €
Zwischensumme Ausgaben	141.852,39 €
Einnahmen aus der Projektstätigkeit	0,00 €
Förderfähige Ausgaben	141.852,39 €

Finanzierung / Einnahmen Nov. 2011 – Ende 2014	
1. ESF- und Bundesmittel (bis zu 88% der förderfähigen Ausgaben)	124.830,11 €
2. Eigenanteil Stadt Ludwigsburg Mind. 12 % der förderfähigen Ausgaben. Wird erbracht / dargestellt durch Personalkosten der städtischen Kifa-Trainerin	17.022,28 €
Summe	141.852,39 €

Haushalts- und kassenrechtliche Abwicklung

Die Stadt als Zuwendungsempfänger wird einen Großteil der Zuschüsse an die Träger zur Umsetzung derer Aufgaben weitergegeben. Details werden in Verträgen geregelt. Da sich die städtischen Einnahmen (noch) nicht auf den städtischen Haushalt auswirken, sondern erst nach der Gesamtabrechnung feststehen wird die Abwicklung über das Sachbuch für haushaltsfremde Vorgänge (ShV) erfolgen.

Nächste Schritte

Gemeinsam mit weiteren Einrichtungen und Kooperationspartnern im Stadtteil soll im März eine Auftaktveranstaltung in Grünbühl-Sonnenberg stattfinden, um das Projekt bekannt zu machen und mit bestehenden Angeboten bzw. Einrichtungen zu vernetzen. Die Projektleitung wird den BSS über die Projektfortschritte regelmäßig informieren. Darüber hinaus wird in den Sitzungen des Stadtteilausschusses sowie im Rahmen des alljährlichen Sachstandsbericht zu den Sanierungsverfahren über den aktuellen Stand berichtet.

Unterschriften:

Geiger

Scheuermann

Verteiler: 17, 20, 48